My Fair Lady

LANDESTHEATER
COBURG

Immer gut und günstig versichert

Das Engagement in der Region liegt uns am Herzen – ob bei Kultur- oder Sport-Events, in Schulen oder Vereinen. Ebenso ist uns wichtig, dass Sie stets gut und günstig abgesichert sind.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir beraten Sie gerne.

Geschäftsstelle Coburg
Telefon 09561 96101
Mo. – Fr. 8.00 – 20.00 Uhr
Callenberger Straße 29, 96448 Coburg
oder unter huk.de

HUK

Ergotherapie
in Coburg, Rödental, Neustadt b. Coburg, Weidhausen

Physiotherapie
in Coburg, Rödental, Weidhausen

Logopädie
in Coburg, Rödental

praxis-uebler.de

My Fair Lady

Musical in zwei Akten von Frederick Loewe
Buch und Liedtexte von Alan Jay Lerner
Nach dem Schauspiel *Pygmalion* von Bernard Shaw
und dem Film von Gabriel Pascal
Deutsch von Robert Gilbert

ELIZA DOOLITTLE — Emily Lorini
PROFESSOR HENRY HIGGINS — Tobias Bode
ALFRED P. DOOLITTLE — Stephan Mertl / Damon Nestor Ploumis
OBERST PICKERING — Niklaus Scheibli
MRS. HIGGINS — Gabriele Bauer-Rosenthal
MRS. PEARCE — Stefanie Ernst
MRS. HOPKINS u.a. — Eva Maria Fischer
FREDDY EYNSFORD-HILL — Dirk Mestmacher
MRS. EYNSFORD-HILL — Joanna Stark
HARRY — Jan Korab
JAMIE — Simon van Rensburg
OBSTHÄNDLER u.a. — Konstantinos Bafas, Christian Huber, Simon van Rensburg
OBSTMÄDCHEN — Rita Popescu
KNEIPENWIRT GEORGE — Marcello Mejia-Mejia
LORD BOXINGTON — Martin Trepl
LADY BOXINGTON — Ioana Tautu
LAKAI — Sascha Mai

Ballett Coburg,
Chor des Landestheaters Coburg,
Statisterie des Landestheaters Coburg,
Philharmonisches Orchester
Landestheater Coburg

MUSIKALISCHE LEITUNG — Daniel Carter
INSZENIERUNG — Sonja Trebes
BÜHNE — Dirk Becker
KOSTÜME — Melchior Silbersack
CHOREOGRAPHIE — Lorenzo Soragni
LICHT — René Klötzer
CHOREINSTUDIERUNG — Ben Köster
DRAMATURGIE — André Sievers

NACHDIRIGATE — David Preil / Ben Köster / Yona Bong / Kieran Staub
MUSIKALISCHE ASSISTENZ — David Preil
MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG — Claudio Rizzi, Roland Fister, Yona Bong
REGIEASSISTENZ & ABENDSPIELLEITUNG — Michaela Hoffmann
INSPIZIENZ — Boris Stark / Andreas Demke
SOUFFLAGE — Susanne Panusch

TECHNISCHE LEITUNG — Daniel Kaiser
BÜHNENMEISTER — Norman Heyn, Mathias Stöcklein
TONMEISTER — Michael Och
CHEFMASKENBILDNERIN — Alicia Müller
LEITUNG REQUISITE — Manfred Dehler
LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG — Gerhard Gollnhofer
LEITENDE GEWANDMEISTERINNEN — Margareta Gulich, Katrin Müller
PROJEKTKOORDINATION AUSSTATTUNG — Susanne Wilczek
KOSTÜMASSISTENZ — Andreas Brehm

PREMIERE — 24. Januar 2026, GLOBE
URAUFFÜHRUNG — 15. März 1956, Mark Hellinger Theatre, New York
AUFFÜHRUNGSDAUER — ca. 2 Stunden und 30 Minuten, eine Pause
AUFFÜHRUNGSRECHTE/-MATERIAL — Gallissas Theaterverlag, Berlin

---

Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonträgeraufnahmen während der Aufführung nicht gestattet.

brose
Technik für Automobile

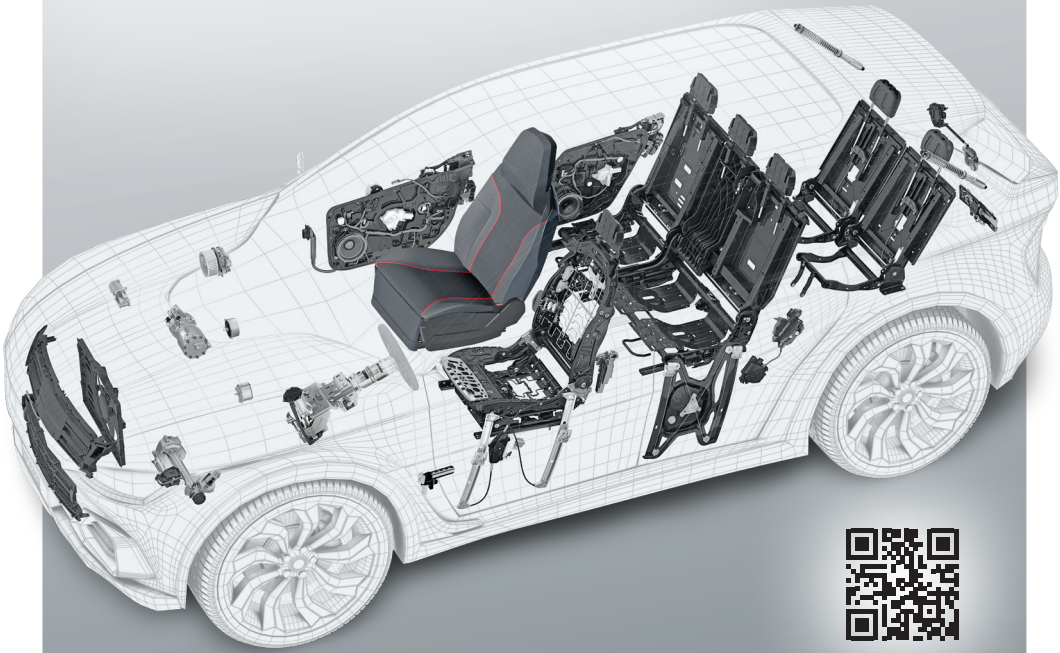
Excellence
Inside

Wir entwickeln und produzieren mechatronische Systeme für den Fahrzeugzugang und -innenraum.

Daneben umfasst unser Portfolio elektrische Motoren für den Antriebsstrang, die Lenkung und das Thermalmanagement sowie Antriebe für elektrische Zweiräder.

Für die Nutzer meist unsichtbar, sorgen unsere Produkte für mehr Komfort, Sicherheit und Effizienz.

Mehr als 80 Fahrzeughersteller und 40 Automobilzulieferer vertrauen der Technik aus unserem Haus.



brose.com

Die Vorgänge

Eliza Doolittle, eine junge Blumenverkäuferin, lebt in einfachen Verhältnissen. Eines Tages begegnet sie dem Sprachprofessor Henry Higgins, der überzeugt ist, sie allein durch strenges Sprachtraining in eine kultivierte „Lady“ verwandeln zu können. Was für Higgins als sprachwissenschaftliches Experiment beginnt, wird für Eliza zu einer existenziellen Herausforderung.

Unter Higgins’ unerbittlichem Blick und strenger Anleitung beginnt Eliza, ihre Aussprache und Grammatik zu verfeinern. Doch ihre erste Einführung in die feine Gesellschaft scheitert: Beim Pferderennen in Ascot fällt Eliza trotz beachtlicher Fortschritte unangenehm auf und wird zum Gegenstand stiller Irritation und offener Ablehnung.

Für Higgins ist dieses Scheitern kein Anlass zum Innehalten, sondern zur Verschärfung seines Drills. Unnachgiebig treibt er Eliza weiter an, korrigiert jede Abweichung und formt sie mit wachsender Besessenheit zu seinem Idealbild. Erst auf dem prächtigen Diplomatenball trägt diese rigorose Schulung Früchte: Eliza bewegt sich scheinbar mühelos in der feinen Gesellschaft und wird als Lady anerkannt.

Doch hinter der makellosen Fassade wächst Elizas innere Zerrissenheit. Zwischen der Vertrautheit ihres alten Lebens und den starren Normen der gehobenen Welt sucht sie nach einer eigenen Identität. Ihre Beziehung zu Higgins verändert sich grundlegend und Eliza beginnt, ihre eigene Stärke, Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit zu erkennen – während Higgins mit den unvorhergesehenen menschlichen Konsequenzen seines ehrgeizigen Experiments konfrontiert wird …

„Jeder Mensch hat seine eigne Sprache.“
Novalis

Sprechakte und Performativität in *My Fair Lady*

Die Frage, ob ein Subjekt durch die Veränderung seiner Sprache tatsächlich „jemand anderes“ wird oder ob sich primär das Umfeld verändert, lässt sich im Kontext von *My Fair Lady* besonders präzise untersuchen. Das Musical thematisiert Sprache nicht nur als Distinktionsmerkmal sozialer Zugehörigkeit, sondern als zentrales Medium der Identitätsbildung – und zugleich als Projektionsfläche gesellschaftlicher Erwartungen. Eliza Doolittles Transformation ist ein paradigmatisches Beispiel für die Verschränkung individueller Selbstmodulation, sozialer Zuschreibung und institutioneller Macht.

Die Sprechakttheorie, wie sie von J. L. Austin und John Searle formuliert wurde, liefert einen analytischen Rahmen: Sprache wirkt nicht nur beschreibend, sondern handelnd. Jede Äußerung besitzt drei Dimensionen: die lokutionäre (das Gesagte als sprachliche Form), die illokutionäre (die mit dem Sagen vollzogene Handlung) und die perlokutionäre (die Wirkung auf andere). Entscheidend ist, dass illokutionäre Akte nicht unabhängig von Sprecher:innen funktionieren: Sie wirken nur, wenn der Sprecher:innen über die soziale Autorität oder das erforderliche symbolische Kapital verfügt.

In *My Fair Lady* tritt diese theoretische Dynamik exemplarisch zutage. Professor Higgins ist nicht nur Lehrer, sondern Träger institutionalisierter sprachlicher Macht. Er besitzt die Autorität, Sprachformen als „richtig“ oder „falsch“ zu klassifizieren und damit soziale Positionen zu vergeben. In Pierre Bourdieus Begriffen operiert Higgins mit legitimen Formen des sprachlichen Kapitals: Seine Sprache gilt, weil sie gesellschaftlich anerkannt ist. Eliza hingegen beginnt in einer Position struktureller Machtlosigkeit; ihre Ausdrucksformen zählen zunächst gesellschaftlich nicht. Die Wette, sie allein über Sprache zu einer „Lady“ zu machen, verdeutlicht, dass illokutionäre Wirksamkeit relational ist: Sprache erzeugt nur dann soziale Realität, wenn sie im sozialen Feld bestätigt wird.

Zunächst scheint das Musical eine einfache These zu vertreten: Wer seine Sprache ändert, wird ein anderer Mensch. Eliza erwirbt Aussprache, Register und Syntax der Oberschicht, doch die äußere Performanz entspricht nicht automatisch einer inneren Transformation. Ihre habitualisierten Reaktionsweisen, Affekte und moralischen Intuitionen bleiben zunächst erhalten. Die berühmte „Erfolgsprobe“ bei Ball und Empfang zeigt die Diskrepanz: Die Gesellschaft akzeptiert Eliza gestützt auf Sprache und Auftreten als „Lady“, während das Publikum um die Kontinuität ihres biographischen Kerns weiß.

Hier greift Judith Butlers Theorie der Performativität: Identität ist nicht ein inneres Substrat, sondern entsteht durch wiederholte, normativ gerahmte Handlungen. Elizas „Lady-Sein“ ist kein festes Merkmal, sondern das Resultat

erfolgreicher Wiederholungen gesellschaftlich akzeptierter sprachlicher und körperlicher Akte. Ihre Performanz ist prekär; sie hängt von Anerkennung ab und ist jederzeit widerrufbar. Nur durch die Validierung des sozialen Umfelds wird aus sprachlicher Handlung soziale Realität.

Vor diesem Hintergrund lässt sich Elizas Transformation über die Sprechakttheorie präzisieren: Sie internalisiert nicht nur lokutionäre Formen, sondern lernt illokutionäre Muster der Oberschicht – Distanz markieren, Höflichkeit performen, Ironie einsetzen – selbständig anzuwenden. Die Identität verschiebt sich, sobald sie diese Akte autonom vollzieht. Perlokutionär zeigt sich dies in der Wirkung auf ihr Umfeld: Bewunderung der Gesellschaft, Entfremdung vom Vater, emotionale Autonomie gegenüber Higgins. Sprache reorganisiert damit soziale Beziehungen und Machtstrukturen.

Das Musical verdeutlicht zugleich die Kosten dieser Veränderung: Indem Eliza eine neue Sprache annimmt, verliert sie Teile ihrer alten sozialen Einbettung und wird ihrem ursprünglichen Milieu fremd. Die Transformation ist keine bloße additive Erweiterung, sondern eine Reartikulation der gesamten Identitätsarchitektur: Eliza wird „jemand anderes", jedoch nicht als radikal neues Wesen, sondern als Subjekt in einem neuen symbolischen und sozialen Koordinatensystem.

Die Schlusssituation zeigt, wie Macht und Performativität zusammenspielen: Elizas neu erworbene sprachliche Kompetenz erlaubt ihr, Higgins zu widersprechen, Bedingungen zu formulieren und sich als handlungsfähiges Subjekt zu behaupten. In Bourdieuscher Perspektive kehrt sich die symbolische Macht um: Die ehemals disziplinierte Sprache wird zum Instrument eigener illokutionärer Setzungen. Higgins' Autorität wird relativiert, die Sprache kehrt als souveräne Sprecher:inneninstanz zurück.

Die eingangs gestellte Alternative – „Wird man jemand anderes oder verändert sich das Umfeld?" – erweist sich so letztlich als künstliche Dichotomie. *My Fair Lady* zeigt die Untrennbarkeit beider Prozesse: Eliza verändert sich, indem sie neue sprachliche Praktiken internalisiert und dadurch neue Formen der Selbst- und Weltbeziehung entwickelt. Zugleich verändert sich das Umfeld, indem es auf diese Praktiken mit veränderten Zuschreibungen, Anerkennungsakten und Machtreaktionen antwortet.

Identität ist damit weder autonomes Inneres noch bloßes Produkt sozialer Projektionen, sondern eine dynamische Konstellation von Sprachpraktiken, sozialen Resonanzen und Machtstrukturen. *My Fair Lady* macht diese Konstellation exemplarisch sichtbar und zeigt, dass jede tiefgreifende Veränderung der Sprache notwendigerweise sowohl das „Ich" als auch die „Umwelt" transformiert.

Zur Poesie des Wortes „fuck“

Kaum ein Wort der englischen Sprache ist semantisch so aufgeladen, polyvalent und kulturell umkämpft wie das monosyllabische „fuck“. Was auf den ersten Blick als bloßes Obszönum erscheint, entzieht sich bei näherer Betrachtung einer eindimensionalen Bestimmung. Vielmehr erweist sich „fuck“ als sprachliches Kristallisationszentrum, in dem Affekt, Performativität, soziale Grenzziehung und poetische Verdichtung in besonderer Weise zusammenlaufen.

Etymologisch verweist „fuck“ vermutlich auf germanische Wortfelder von Bewegung und Stoß. Diese Herkunft markiert eine grundlegende Dynamik: Das Wort bezeichnet weniger einen Zustand als einen Vollzug. In dieser Aktförmigkeit liegt ein Schlüssel zu seiner poetischen Produktivität. „Fuck“ ist kein primär referenzieller Begriff, sondern ein sprachlicher Eingriff – ein Wort, das etwas tut, während es gesagt wird.

Sprachpragmatisch fungiert „fuck“ als Extremmarker. Als Interjektion, Intensivierung oder resignativer Kommentar verschiebt es Bedeutung nicht durch Präzisierung, sondern durch energetische Verdichtung. Seine semantische Unschärfe ist dabei kein Mangel, sondern Voraussetzung seiner Wirksamkeit: Das Wort operiert im Modus der Suggestion. Es evoziert, wo erklärende Sprache an ihre Grenze stößt.

In literarischen und künstlerischen Kontexten erscheint „fuck“ häufig als Störkörper. Seine Verwendung markiert Grenzüberschreitungen zwischen Hoch- und Populärkultur, zwischen Sagbarem und Unsagbarem, zwischen Distanz und Unmittelbarkeit. Indem das Wort Tabus berührt, reflektiert es zugleich deren Bedingtheit. Seine Provokation ist weniger Selbstzweck als ästhetische Strategie der Entlarvung.

Philosophisch lässt sich diese Funktion mit Søren Kierkegaards Beschreibung existenzieller Zuspitzung verbinden. Dort, wo begriffliche Vermittlung versagt, artikuliert sich Wahrheit nicht diskursiv, sondern in unmittelbarer, subjektiver Äußerung – im Schrei, im Affekt, im Augenblick. In diesem Sinn fungiert „fuck“ als sprachlicher Kurzschluss existenzieller Erfahrung: ein Ausdruck, der nicht erklärt, sondern exponiert.

Auch klanglich besitzt das Wort eine prägnante Gestalt. Die harte Initialkonsonanz, der offene Vokal und der abrupte Schluss verleihen ihm eine rhythmische Geschlossenheit, die es für performative Kontexte prädestiniert. Als lautliche Geste artikuliert es Widerstand, Überdruss oder Lust mit einer Direktheit, die elaborierten Metaphern oft versagt bleibt.

So erweist sich „fuck“ bei aller Provokation als genuin poetisches Wort – nicht trotz, sondern gerade wegen seiner Grenzlage. Es steht für eine Sprache, die nicht harmonisiert, sondern zuspitzt. In dieser Zuspitzung liegt seine ästhetische Wahrheit.

Konzertgenuss
beginnt mit gutem Hören.

HÖRGERÄTE GEUTER
Coburg - Kronach - Lichtenfels

terzo
Wir hören uns.

terzo-Zentrum Coburg
Mohrenstraße 18
96450 Coburg
www.hoergeraete-geuter.de

Kostenfreier Hörtest: 09561 - 95731

Für alle möglichen Beziehungskisten!

Rechtsanwältin
SONJA ERDEL
info@sonja-erdel.de

Damit Sie DRAMEN nur auf der Bühne erleben!

Anwaltskanzlei
Ulmann & Müller
Goethestr. 11 · Coburg
Tel.: 0 95 61/9 48 80
www.ulmann-mueller.de

Sie genießen Kultur.
Wir kümmern uns um Ihre Angehörigen.
DER ASB HAUSNOTRUF!
Für Fragen oder für Terminvereinbarungen erreichen Sie uns gerne unter der **Rufnummer 09561/8147-30.**
Weitere Info unter: www.hausnotruf-coburg.de

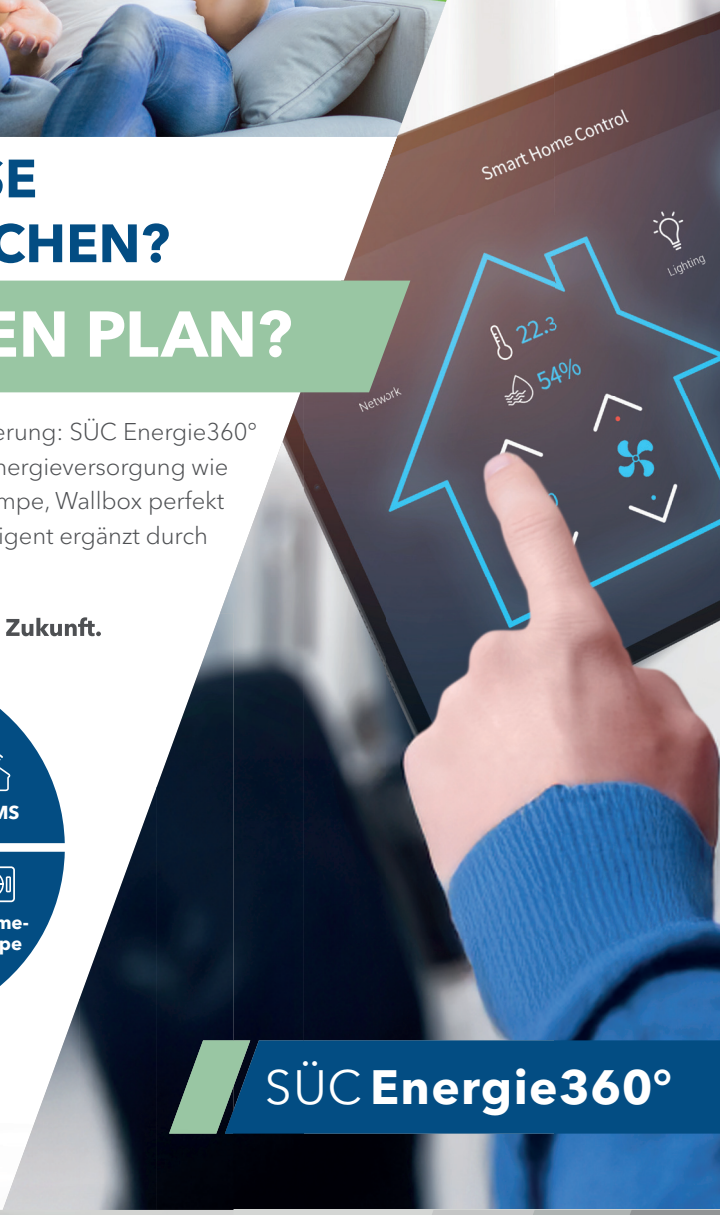
SÜC Energie
Und mehr.

DEIN ZUHAUSE KLIMAFIT MACHEN?

ABER KEINEN PLAN?

Ob im Neubau oder bei der Sanierung: SÜC Energie360° bringt alle Bausteine moderner Energieversorgung wie Photovoltaik, Speicher, Wärmepumpe, Wallbox perfekt abgestimmt in Ihr Zuhause – intelligent ergänzt durch einen dynamischen Stromtarif.

Ihre individuelle Lösung. 100 % Zukunft.



SÜC **Energie360°**

SÜC Energie und H_2O GmbH | Bamberger Straße 2 - 6 | 96450 Coburg | 09561 749-1555

Impressum

LANDESTHEATER COBURG
Schlossplatz 6, 96450 Coburg
Email: info@landestheater.coburg.de
www.landestheater-coburg.de

INTENDANT:
Neil Barry Moss

KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR:
Bernd Vorjans

KASSE: +49 (0)9561 89 89 89
PFORTE: +49 (0)9561 89 89 00
FAX: +49 (0)9561 89 89 88

REDAKTION:
André Sievers

GESTALTUNG UND SATZ:
Autostrada Studios

FOTOS:
Christina Iberl

ANZEIGEN:
contactdesign.de

DRUCK:
DCT GmbH, Coburg

Änderungen und Druckfehler vorbehalten

TEXTNACHWEISE:
Die Vorgänge und die Texte *Sprechakte und Performativität in My Fair Lady* sowie *Zur Poesie des Wortes „fuck“* sind Originalbeiträge von André Sievers für dieses Programmheft.

Novalis: *Fragmente*, hrsg. von Ernst Kamnitzer, Dresden: 1929.

DANKSAGUNGEN:
Wir danken dem Freistaat Bayern und der Stadt Coburg für die großzügige Unterstützung unseres Hauses. Ebenso danken wir dem Bezirk Oberfranken.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM STÜCK:
Weitere Bilder der Produktion sowie ausführliche Informationen über das Regieteam und die beteiligten Künstler:innen finden Sie auf der Website des Landestheaters Coburg – wir laden Sie herzlich ein, dort zu stöbern und mehr über die Mitwirkenden dieser Inszenierung zu erfahren.

Scannen Sie den unten stehenden QR-Code, um zur Website des Landestheaters Coburg zu gelangen:

Die Uraufführung von MY FAIR LADY fand 1956 in einer Produktion von Herman Levin unter der Regie von Moss Hart in New York statt.

brose
Technik für Automobile

Hörnlein & Feyler
Fachanwälte

Hörnlein & Feyler PartmbB
Kasernenstraße 14
D-96450 Coburg
Tel. 09561 - 80110
www.hoernlein-feyler.de

Wir setzen auf Spezialisierung.

Bei uns finden Sie **Fachanwälte** für die Rechtsgebiete Familienrecht, Erbrecht, Verkehrsrecht, Arbeitsrecht, Versicherungsrecht, Bau- und Architektenrecht, Medizinrecht, Verwaltungsrecht sowie Miet- und Wohnungseigentumsrecht.

Wolfgang Hörnlein
Fachanwalt Medizinrecht
Fachanwalt Versicherungsrecht
Fachanwalt Verkehrsrecht

Maren Feyler
Fachanwältin Familienrecht
Fachanwältin Erbrecht
Mediatorin (univ.)
Zert. Testamentsvollstreckerin

Karoline Rink
Fachanwältin Familienrecht

Heidi Schüler
Fachanwältin Verwaltungsrecht
Fachanwältin Bau- und Architektenrecht

Dr. Wolfgang Hacker
Fachanwalt Medizinrecht
Master in Health and Medical Management

Lutz Lindner
Fachanwalt Arbeitsrecht
Fachanwalt Verkehrsrecht

Jürgen Hopf
Fachanwalt Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Eva Grabolus
Fachanwältin Familienrecht

Dr. Thomas Kunze
Rechtsanwalt

Lisa Sommer
Rechtsanwältin

MEDIZIN RECHTSANWÄLTE e.V.

WebAkte®

DEKRA zertifiziert
Qualitätsmanagement
ISO 9001
www.dekrasiegel.de

UNSER ❤ SCHLÄGT FÜRS THEATER

Mit freundlicher Unterstützung der

Sparkasse
Coburg - Lichtenfels